KONZEPT FÜR DIE PRAXISAUSBILDUNG AN DER **HOCHSCHULE FÜR SOZIALE ARBEIT**

FACHHOCHSCHULE NORDWESTSCHWEIZ FHNW

SOZIALREGION UNTERES NIEDERAMT

Wir gehen voran!

WER SIND WIR

DIENSTLEISTER IM AUFTRAG VON 9 GEMEINDEN FÜR 20’000 EINWOHNER IN ALLEN BEREICHEN DER SOZIALEN SICHERHEIT

GESCHÄFTSSTELLE MIT 30 MITARBEITENDEN

· SOZIALDIENST

· KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ

· ASYLWESEN

· MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG

· AHV-SCHNITTSTELLE

SOZIALKOMMISSION BESTEHEND AUS 9 VORSTANDSMITGLIEDER

DELEGIERTENVERSAMMLUNG BESTEHEND AUS 9 MITGLIEDER DER GEMEINDEN

WIE SIND WIR

MOTIVIERT

NACHHALTIG

INNOVATIV

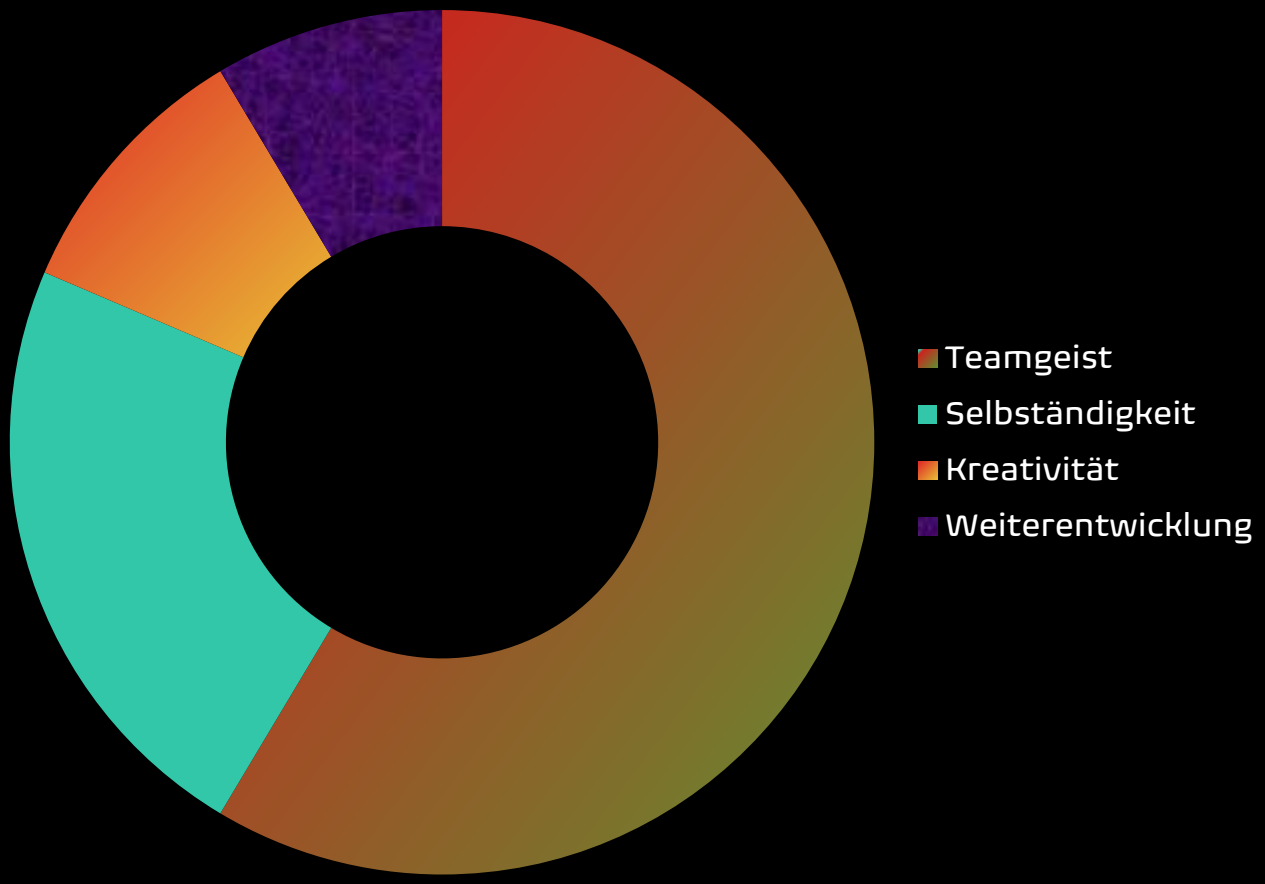
UNSER AUFTRAG

HILFE ZUR SELBSTHILFE

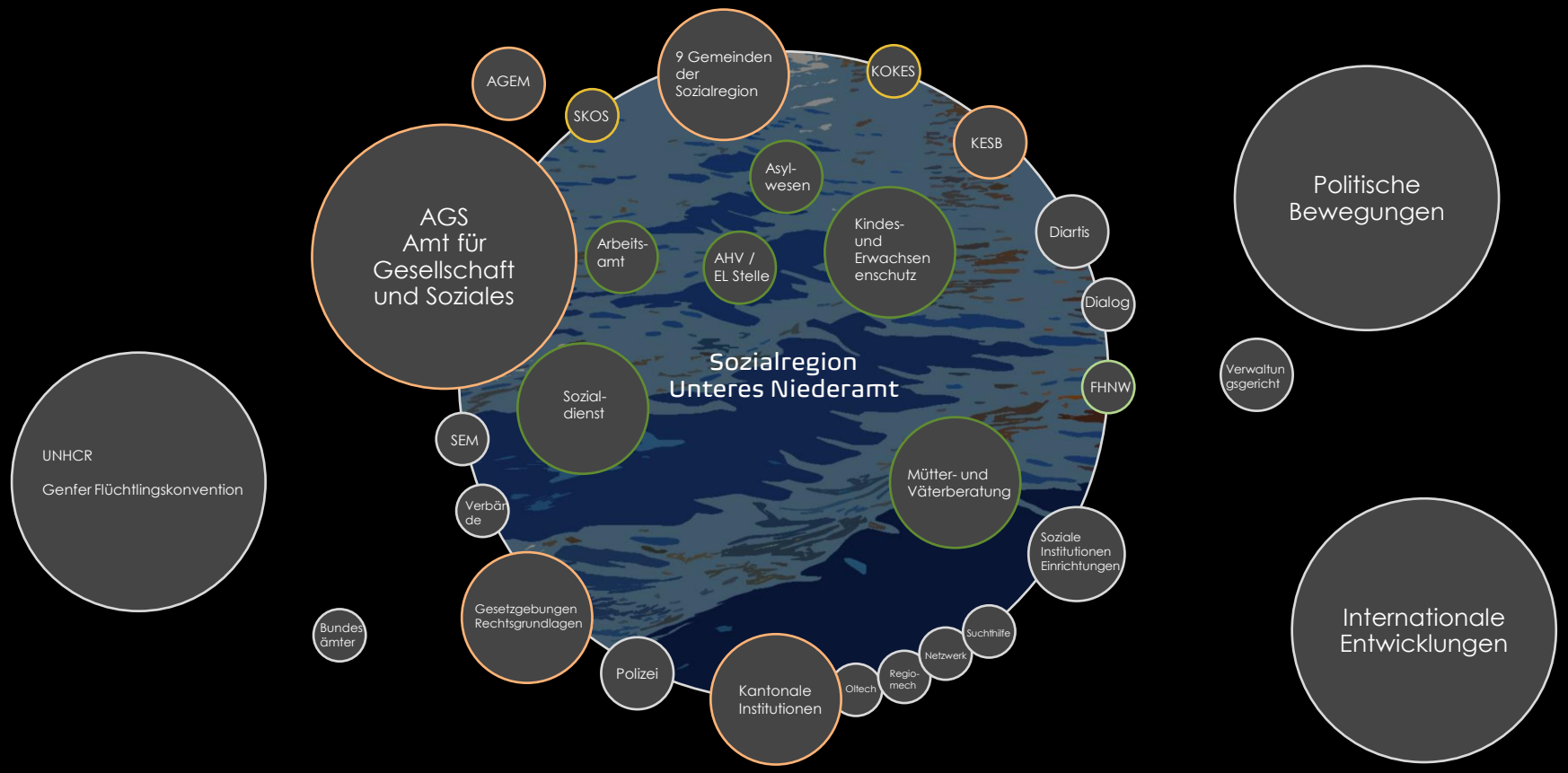
FACHLICH KOMPETENTE ARBEIT

MITTEL WIRTSCHAFTLICH EINSETZEN

WAS IST UNS WICHTIG



UNSER WIRKEN IM UMFELD



AUSBILDUNGSAUFTRAG I

Wir sehen uns als professioneller Dienstleiter in sämtlichen Fachbereichen der Sozialen Sicherheit verpflichtet, uns aktiv am Bildungsauftrag im Bereich der Sozialen Arbeit zu beteiligen.

Wir halten uns an die Sozialverordnung des Kanton Solothurn, in der vorgegeben ist, dass die Sozialregionen fachlich kompetente Mitarbeitende beschäftigen. Als Fachmitarbeitende gelten Personen mit einem Abschluss in Sozialer Arbeit auf Stufe FH oder HF.

Wir bieten Praktikumsstellen auf der Stufe Bachelor of Arts FHNW in Sozialer Arbeit an. Praktika sind möglich für Vollzeit- und Teilzeitstudierende.

Wir sind ein verlässlicher Player in der Zusammenarbeit mit den Studierenden und der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW.

AUSBILDUNGSAUFTRAG II

Wir bieten in den Praktika der Sozialen Arbeit den Studierenden Einblick in die diversen Tätigkeitsfeldern und geben genügend Raum für die aktive Mitarbeit in den verschiedenen Fachbereichen. Die berufliche Praxis mit Unterstützung der Ausbildungsbegleitung fördert das Verständnis für die Profession der Sozialen Arbeit.

Wir fördern die zielorientierte und ergebnisorientierte Leistung auf der Grundlage von ethischen Grundhaltungen und Prinzipien. Diese erfordert eine strukturierte und dennoch individuelle Herangehensweise.

Wir unterstützen die Synergie der theoretischen Kenntnisse, die an der Hochschule für Soziale Arbeit vermittelt werden, zusammen mit den praktischen Erfahrungen vor Ort und fördern massgeblich die Entwicklung zur professionellen Fachperson in der Sozialen Arbeit.

LERNFELDER/ RAHMENLEHRPLAN

Der SRUN ist es wichtig, dass die FH-Studierenden einen umfassenden Einblick in die Aufgabenbereiche des Wahlbereiches erhalten. Als Wahlbereich für das Praktikum, stehen die Abteilungen Sozialdienst und Kindes- und Erwachsenenschutzdienst zur Verfügung. Die Schnittstellenbereiche werden nach Bedarf integriert.

Sozialdienst	Kindes- und Erwachsenenschutzdienst	Asylwesen	Buchhaltung/ Controlling	AHV-Zweigstelle, Mütter- und Väterberatung
Intake Rahmenbedingungen Subsidiaritäten Fallführung Verfahrensrecht	Abklärungsaufträge Behördlichen Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen Kontakt mit Behörden/Institutionen Intervisionen	Onboarding Führung und Beratung Integrationsmassnahmen Casemanagement Aufsicht und Kontrolle	Zahlungslauf Semesterabrechnung Kantonale Schnittstellen Interner Finanzhaushalt Finanzplanung	Aufnahme und Beratung Kontakt zu kantonalen Stellen Aufgaben und Ziele Arbeitsfeld der MVB
750 Stunden	750 Stunden	Nach Bedarf	Nach Bedarf	Nach Bedarf

Total 750 Stunden im Wahlbereich

HANDLUNGSFELDER IM SOZIALDIENST

Die Studierenden der Fachhochschule Nordwestschweiz, durchlaufen bei der Sozialregion Unteres Niederamt alle Bereich der Geschäftsstelle, umso einen ganzheitlichen Einblick in sämtliche Dienstleitungen der Sozialen Arbeit zu erhalten. Für die praxisorientierte Wissensvermittlung werden die Praktikanten aktiv im Tagesgeschäft mitarbeiten. Im Folgenden sind die Handlungsfelder und die Kommunikationsgefässe des Fachbereich Sozialdienst dargestellt:

Intake
Subsidiaritätsprüfungen
Sozialarbeit und Fallführung
Verfahrensrecht

Intakesitzungen
Fallbesprechungen
Fachrapport
Teamsitzungen
Intervision
Bilaterale Settings

LERNINHALTE (KOMPETENZEN)

Die Sozialregion Unteres Niederamt setzt den Lehrplan nach dem **«Kompetenzprofil der Hochschule für Soziale Arbeit»** um. Die zu erreichenden Professionskompetenzen bilden die Grundlage dazu:

- Fähigkeit zur Prozessgestaltung
- Fähigkeit zur Dokumentation
- Fähigkeit zur Innovation
- Fähigkeit zu leiten und zu führen
- Fähigkeit zur Kooperation

VERANTWORTLICHKEITEN

Die Sozialregion Unteres Niederamt ist sich der Verantwortung bewusst und bindet den Ausbildungsauftrag als strategische Ausrichtung auf Stufe Geschäftsleitung ein. Die Grundlage für die Erfüllung des Auftrages ist **«Die Wegleitung zum Kompetenzerwerb in der Praxisausbildung»** der Hochschule für Soziale Arbeit.

Die Finanzierung wird jährlich und wiederkehrend über das Konto Besoldungen ordentlich budgetiert.

Die Geschäftsleitung wählt den Praxisausbildner und stellt optimale Rahmenbedingungen für die Studierenden sicher. Die Ausbildungsvereinbarung
wird vom Geschäftsführer unterzeichnet. Die Geschäftsleitung ist zuständig für die Anstellung und Entlassung von Studierenden.

Im Konflikt- und Krisenfall gilt der Dienstweg gemäss Organigramm. Praktikant -> Praxisausbildner -> Geschäftsleitung. Bei ungenügenden Leistungen oder Beanstandung des Verhaltens, spricht sich die Geschäftsleitung mit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW ab.

PROFIL PRAXISAUSBILDNER (QUALIFIKATION, AUFTRAG, RESSOURCEN)

Die Praxisausbildner unterstützen die Studierenden in der Entwicklung der beruflichen Identität, führen individuell auf deren Bedürfnisse spezifische Settings und schaffen die Grundlage für eine stetige und nachhaltige Qualifikation in der Sozialen Arbeit.

Die Praxisausbildner der Sozialregion Unteres Niederamt sind kompetente Führungspersonen. Sie haben langjährige Personalführungserfahrung und leiten in der Organisation eine Fachabteilung.

Für die Ausbildungsfunktion von Studierenden der FHNW, im Rahmen des Bachelors of Arts in Sozialer Arbeit, stehen pro Kalenderwoche je nach Phase des Studiums, zwischen 2-4 Stunden pro Praktikant zur Verfügung.

AUFGABEN DER PRAXISAUSBILDNER

Die Praxisausbildenden bieten den Studierenden während der Praxisausbildung spezifische Reflexions-, Verarbeitungs- und Integrationshilfen an. Der kontinuierliche Erwerb berufspraktischer Fähigkeiten während der Praxisausbildung gewährleistet die Entwicklung professioneller Fähigkeiten in der Sozialen Arbeit und dient der Berufsbefähigung. Die kompetenzorientierte, inhaltliche und zeitliche Planung der Ausbildungsphase dient Praxisausbildenden und Studierenden als Orientierung. Wesentlich ist die kontinuierliche Reflexion und Evaluation der konkreten Handlungen im Hinblick auf den Kompetenzerwerb.

- Gewährleistung eines funktionsgerechten Arbeitsplatzes. Planung, Durchführung und Beurteilung der Praxisausbildung gemäss institutionsinternem Ausbildungskonzept, Ausbildungsvereinbarung und den Richtlinien der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW.
- Dezidierte Einführung in die Praxisorganisation mit ihrem spezifischen Auftrag (Aufgaben, Leitbild und Konzept, Rahmenbedingungen und Arbeitsweisen). Zuteilung und Sicherung von professionellen Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit, die dem Erwerb der vereinbarten Kompetenzen dienen.
- Erarbeitung gezielter Lernsituationen und Bereitstellen entsprechender Lernsequenzen im jeweiligen Praxisfeld, in denen berufspraktische Kompetenzen durch Transformation von theoretischem Wissen erworben werden können.
- Unterstützung und Beratung der Studierenden beim Entwickeln von Kompetenzen und beim individuellen Bildungsbedarf unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Studierenden.
- Leistungsbeurteilung des Praxismoduls und Verfassen des promotionsrelevanten Leistungsberichts. Für die Praxisausbildung I und II wird je ein ausführlicher Beurteilungsbericht nach Vorgaben der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW verfasst. Bei der studienbegleitenden Praxisausbildung ist in der Mitte des Praxismoduls (nach einem Jahr) ein sog. Zwischenbericht fällig.
- Teilnahme an den von der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW organisierten Standortgesprächen in der Praxis.
- Teilnahme an den Praxis-Tagungen der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW für Praxisausbildende (Praxis-Tagungen finden zwei Mal im Jahr statt: In Basel im Januar und in Olten im September).
- Pflege des Ausbildungsgedankens in der Praxisorganisation und die Formulierung von Impulsen und Anregungen für die Optimierung der jeweiligen Rahmenbedingungen. Vertretung der Anliegen der Praxisausbildung bei der Arbeitsplatzgestaltung (Qualitätsentwicklung).
- Rechtzeitige Thematisierung allfälliger Lernschwierigkeiten und Konfliktsituationen während der Ausbildungszeit. Frühzeitige Kontaktaufnahme mit der Mentorin oder dem Mentor der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, insbesondere dann wenn Probleme im Ausbildungskontext auftreten oder wenn der Leistungsbericht gefährdet ist (Vereinbarung eines ausserordentlichen Standortgesprächs).

VERANTWORTUNG DER STUDIERENDEN

Die Studierenden bringen eine grundsätzlich hohe Selbstverantwortung mit. Sie sind motiviert, lernwillig und bereit ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Sie sind fähig zu reflektieren, nutzen Zweitmeinungen im Sinne des Lernprozesses und finden Transfermöglichkeiten von Praxis und Theorie.

Die Studierenden sind bereit, sich an die Richtlinien der Sozialregion Unteres Niederamt und der Gesetze im Rahmen der Ausübung der Arbeit zuhalten.

EVALUATION DER PRAXISAUSBILDUNG (QUALITÄTSSICHERUNG)

Die Geschäftsleitung überprüft im Rahmen der Qualitätssicherung, alle 3 Jahre das Ausbildungskonzept, an Hand einer Wirkungsanalyse. Die Evaluation prüft prospektiv, formativ und summativ. Die Geschäftsleitung kann für die Evaluation eine externe Person / Organisation beauftragen.

Prospektiv	Formativ	Summativ
Prognoseeinschätzung Experten Wirkungshypothesen	Prozessbegleitend Betroffenensicht Wirkungsabschnitt	Abschlussbetrachtung Wirkungsbilanziert Gesamtwirkung
Bedarf, Realisierbarkeit, Erfolgsaussichten	Verbesserung der Steuerung, Adaption	Wirkung, Nachhaltigkeit, Fortführung, Einstellung

SOZIALREGION UNTERES NIEDERAMT

Wir sind bereit für dich!